



2018/119

Benjamin Holinger & Lisa Faust, Grüne Fraktion

Interpellation

Schienensuizide rund um den Bahnhof Liestal: Prävention und Nachsorge

Während die Gesamtzahl der Suizide in der Schweiz seit etwa 30 Jahren tendenziell rückläufig ist, zeigt sich bei den SBB ein anderes Bild: Sogenannte Schienensuizide nehmen seit rund zehn Jahren langsam, aber stetig zu. Auf dem 3000 Kilometer langen Schienennetz in der Schweiz ereignen sich gemäss Angaben der SBB durchschnittlich 14 bis 15 Suizide pro Monat, das macht etwa 180 pro Jahr. Dazu kommen zahlreiche Suizidversuche, bei denen die Menschen schwer verletzt überleben.

Immer wieder kommt es auch in Liestal zu sogenannten «Personenunfällen». Liestal wird in den Medien gar als «Hotspot» für Schienensuizide genannt; Grund dafür sei die Nähe der Psychiatrischen Klinik Baselland (PBL) zu den Bahngleisen.

Nicht selten werden PendlerInnen und SchülerInnen Zeugen von solchen Suiziden. Menschen, welche solche tragischen Ereignisse sehen mussten, haben oft Mühe mit der Verarbeitung des Erlebten und sind auf professionelle Hilfe angewiesen. Für viele Kinder und Jugendliche liegt der Bahnhof auf ihrem Schulweg und sie dürfen bei der Verarbeitung solcher Ereignisse nicht allein gelassen werden. Schweizweit wird viel zum Thema Suizidprävention und Nachsorge unternommen – auch in Zusammenarbeit mit Bund und SBB. Da sind viel Wissen und Erfahrung vorhanden.

Im Zuge des Neubaus unseres Bahnhofs, stellt sich uns die Frage, wie künftig mit dem Thema Suizidprävention und -nachsorge umgegangen wird.

Darum möchten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten:

1. Sieht der Stadtrat diesbezüglich Handlungsbedarf?
2. Was hat der Stadtrat bereits zu dieser Thematik unternommen?
3. Wie sieht die Zusammenarbeit mit der Psychiatrie BL, der SBB und der Volksschule zu diesem Thema aus?
4. Sind beispielsweise bauliche Massnahmen rund um den Neubau des Bahnhofs ein Thema, um künftige Suizide zu verhindern?
5. Wäre es denkbar, ein Konzept für/mit Schulen zu entwerfen, welches betroffenen Schülerinnen und Schülern bei der Verarbeitung solcher Ereignisse hilft?

Liestal, 31.10.2018

Benjamin Holinger, Grüne Fraktion

Lisa Faust, Grüne Fraktion